

Protokoll der 17. Generalversammlung

Datum/Ort: Dienstag, 27. April 2010, Restaurant Linde, Aadorf
Vorsitz: Kurt Gnehm
Protokoll: Martin Stahl

Traktanden:

1. Protokoll der GV vom 14. April 2009
 2. Berichte (Anlagenbetreuer, Solarstrom-Pool, Jahresbericht des Präsidenten)
 3. Rechnung 2009, Budget 2010, Finanzielle Situation
 4. Bestätigungswahl der Kontrollstelle (Martin Schaeerer)
 5. Verschiedenes und Umfrage
-

Als Einstimmung auf die Versammlung findet vorgängig eine Besichtigung des Blockheizkraftwerkes der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Lützelmurgtal in Aadorf statt. Klärmeister Köbi Mathis führt die Genossenschaftsmitglieder in die Thematik ein und demonstriert die laufende Anlage. Das Blockheizkraftwerk leistet einen erheblichen Anteil von 42% des Gesamtelektrizitätsverbrauchs der ARA und den Hauptteil der in der ARA benötigten Wärme. Dies als ökologisch sinnvolle Alternativen zum ungenutzten Abfackeln des beim Vergären des Klärschlammes entstehenden Gases.

Um 20.20 Uhr eröffnet Kurt Gnehm die ordentliche Generalversammlung der Solargenossenschaft im Restaurant Linde in Aadorf.

Es sind Entschuldigungen von Tobias Arni (Gründungsvorstandsmitglied) und Irene Hess eingegangen. Anwesend sind 14 stimmberechtigte Genossenschaftsmitglieder.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Es wird kein Stimmzähler gewählt, da dies auf Grund der übersichtlichen Anzahl von Teilnehmern nicht erforderlich scheint.

Da sich der Aktuar entschuldigt hat, wird als Tagesaktuar Martin Stahl bestimmt.

Präsident Kurt Gnehm weist in den einleitenden Worten darauf hin, dass mit dieser Generalversammlung das 15-jährige Bestehen der Solargenossenschaft gefeiert wird.

1. Protokoll der GV vom 14. April 2009

Das Protokoll wurde vor der Versammlung verteilt. Es wird einstimmig genehmigt.

2. Berichte (Anlagenbetreuer, Solarstrom-Pool, Jahresbericht des Präsidenten)

Der Präsident gibt einige Erläuterungen zu seinem bereits mit der Einladung zur GV verteilten Bericht.

Rückblickend über die seit der Gründung vergangenen 15 Jahre ist doch ein gewaltiger Sinneswandel in der Wahrnehmung alternativer Energieformen zu beobachten. Dies ganz allgemein in der Gesellschaft, aber auch bei den lokalen politischen Kräften. Aadorf ist heute Energiestadt und die Solargenossenschaft leistet einen wichtigen Anteil der dafür notwendigen Wertungspunkte.

Auch die Kosten für die Produktion von Solarstrom sind in dieser Periode markant gefallen, allerdings nicht ganz in der Grössenordnung, wie dies dazumal angenommen wurde. Dem Zustand, mit Solaranlagen Strom zu Marktpreisen produzieren zu können, sind wir schon recht nahe gekommen.

Verwandte Themen wie die CO₂-Reduktion bei der individuellen Mobilität und eine Minimierung des Gebäudeenergieverbrauchs sind heute in Medien und Gesellschaft überall präsent.

Der Vorstand hat sich an einer Sitzung im Sommer 2009 über die Zukunft der Solargenossenschaft Gedanken gemacht. Es wurde diskutiert, ob es die Solargenossenschaft als „Anstösserin“ und Unterstützerin im aktuellen Umfeld noch braucht oder ob die neuen Technologien zum Selbstläufer geworden sind. Es wurde auch diskutiert, ob man die Anlagen, die alle fast vollständig abgeschrieben sind, nicht einfach dem Elektrizitätswerk Aadorf (als Vertreter der Energiestadt) zum Weiterbetrieb überlassen sollte.

An dieser Sitzung war man sich im Vorstand auch darüber einig, nicht einfach mehr und grössere Solaranlagen betreiben zu wollen, da dies auf Grund der deutlich besseren Wirtschaftlichkeit und der staatlichen Unterstützung durch andere Trägerschaften abgedeckt werden kann. Vielmehr will die Solargenossenschaft sicher noch für die nächsten 5 Jahre nach neuen, innovativen Technologien Ausschau halten und hier Anschubhilfe für deren Implementierung im Alltag leisten. In dieser Zeit sollen auch die bestehenden Anlagen weiter betreut und der Aspekt der Beratung weiter verstärkt werden.

Im Jahr 2010 wird sich der Vorstand mit einer zeitgemässen Vermarktung des Solarstroms auseinandersetzen müssen. Der heute von den Gönnern zu zahlende Preis für eine kWh Solarstrom scheint im Vergleich mit anderen Anbietern als zu hoch.

Einige Highlights des Jahres 2009 in Kurzform:

- Erstmals konnten Zahlungen aus dem KEV verbucht werden. Für jede eingespeiste kWh der Anlage Serto-Gressel wurden 71 Rp. bezahlt.
- Für die Kleinwasserkraftanlage Friedtal ist eine definitive Zusage für eine KEV-Verfügung (kostendeckende Einspeisevergütung) eingegangen.
- Die Datenerfassung der Anlage Serto-Gressel konnte ans Internet angeschlossen werden. Die Produktionsdaten können deshalb bald in der gleichen Art wie von der Anlage Löhracker von jedermann eingesehen werden.
- Die Solargenossenschaft ist, falls es zu keinen grösseren Ausfällen bei den Anlagen kommt, Ende des Jahres schuldenfrei.
- Der Energiefonds des EWA wirkt ganz im Sinn der SGA.
- Die kantonalen Zwillingsinitiativen „Ja zu effizienter und erneuerbarer Energie - natürlich Thurgau!“ sind mit Unterstützung der SGA zustande gekommen.

Einige Negativpunkte des Jahres 2009 in Kurzform:

- Der Wechselrichter des älteren Teils der Anlage Serto-Gressel musste ersetzt werden (Kostenfolge). Es darf erwähnt werden, dass die gesamten

Installationsarbeiten für den neuen Wechselrichter und alle Änderungsarbeiten an der Pannelverdrahtung durch den Vorstand der SGA selber durchgeführt wurden.

- Produktionsertrag der Solaranlagen lag ca. 10% unter Vorjahr.
- Grosse Solaranlagen, wie sie auf neu erstellten Dachflächen (Halag oder Saxonia) gebaut werden könnten, wurden nicht realisiert.
- Das Projekt KWK Friedtal verzögert sich weiter.
- Noch immer sind wir auf der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern mit welchen sich der bestehende Vorstand die anfallenden Arbeiten teilen könnte.

Peter Somm informiert im Detail über die Erträge, die auf den einzelnen Anlagen realisiert werden konnten. Genereller Trend: Es wurde weniger Energie produziert als im Durchschnitt über die letzten Jahre.

Die Anlage Löhracker hat entgegen dem allgemeinen Trend in etwa 10% mehr Strom produziert als im langjährigen Durchschnitt.

Bei der Anlage Serto-Gressel führte vor allem der teilweise Ausfall des 3kW-Wechselrichters zu einem Minderertrag. Dieses Gerät fiel in der Berichtsperiode immer wieder und tageweise vollständig aus, was die Minderproduktion verursachte. Der defekte Wechselrichter wurde daher im Herbst 2009 ersetzt. Somit sind für das laufende Jahr wieder ordentliche oder noch bessere Erträge zu erwarten.

Recht deutlich, mit -11%, ist der Minderertrag auch bei der Wasserradanlage im Grüntal. Produziert wurden hier, rein auf Grund geringer Wasserführung der Lützelburg, nur 62'900 kWh statt des Normalertrags von 70'000kWh.

Urs Kressibucher berichtet über die Unterhaltsarbeiten an der Wasserradanlage Grüntal. Zusammen mit Hans-Ruedi Geiser hat er an beiden Getrieben des Wasserrades einen Ölwechsel vorgenommen. Im weiteren haben die beiden in mühevoller Arbeit, unter Zuhilfenahme von Baumschälwerkzeug, die Kalkschicht am Edelstahlrad entfernt. Es wird erwartet, dass auf Grund des nun wieder grösseren Nutzvolumens der einzelnen Schaufeln die Leistung und damit auch der Ertrag wieder etwas steigen.

Urs Kressibucher berichtet auch über den Solarstrom-Pool Thurgau. Besonders hervorzuheben ist, dass der Solarstrom-Pool private Anlagen, zusätzlich zur kantonalen Förderung, mit 1000 Fr. / kW_p unterstützt. Der Solarstrom-Pool verlangt als Gegenleistung ein Vermarktungsrecht für den produzierten Strom.

Martin Stahl erläutert die Ferndatenerfassung und die über die Webseite der SGA allgemein zugänglichen Produktionsdaten.

Besonders erfreulich ist, dass die Firma Serto der Solargenossenschaft erlaubt hat, den Computer, der die Erträge dieser Anlage misst, an ihr Netzwerk anzuschliessen. Weiter ist die Firma Serto bereit, die produzierten Ertragsdaten durch das Firmennetzwerk durchzuleiten, damit sie ins Internet gelangen können und danach auf dem Server der SGA allgemein zur Verfügung stehen.

Diese neuen Möglichkeiten zur Überwachung der Anlage Serto-Gressel gaben auch den Ausschlag dafür, dass der Ausfall des 3 kW-Wechselrichters schnell erkannt werden konnte. Der defekte Wechselrichter wurde am 15. Oktober durch ein Gerät der Firma SMA ersetzt, nachdem Abklärungen ergeben hatten, dass sich das alte Gerät nicht reparieren liess. Sämtliche Arbeiten, die für den Ersatz des Wechselrichters erforderlich waren, konnten durch die Vorstandsmitglieder der SGA ausgeführt werden. Dies umfasste auch das

Umverdrahten des Pannelfeldes, damit die für den neuen Wechselrichter erforderlichen Strangspannungen erreicht werden.

Die neu verfügbaren Produktionsdaten sind noch nicht öffentlich zugänglich, dies ist aber das Ziel für das Jahr 2010.

Zu den Berichten werden aus der Versammlung keine Fragen gestellt. Die Berichte werden einstimmig genehmigt.

3. Rechnung 2009, Budget 2010, Finanzielle Situation

Die Rechnung wird den Versammlungsteilnehmern in schriftlicher Form verteilt. Der Kassier erläutert einzelne Positionen.

Das Hauptaugenmerk richtet er dabei auf die Einnahmenseite, wo deutliche Verschiebungen zu erkennen sind. Die Erträge aus der direkten Vermarktung von Solarstrom sind markant zurückgegangen. Dies deshalb, weil der gesamte Ertrag der Anlage Serto-Gressel neu ins öffentliche Netz eingespeist und im Auftrag des Bundes gemäss KEV (kostendeckende Einspeisevergütung) durch swissgrid vergütet wird. Dieser Strom steht daher für die Direktvermarktung nicht mehr zur Verfügung.

Diese Änderung führte zu neuen Einnahmen von Seite swissgrid, zu Mindereinnahmen beim selbstvermarkteten Solarstrom und zu Mehreinnahmen beim selbstvermarkteten Wasserradstrom, weil viele Solarstromabonnenten mit einer Verschiebung des Bezugs hin zu mehr Wasserradstrom einverstanden waren.

Im gesamten Berichtsjahr belief sich der Betriebsaufwand auf Fr. 8684.10 bei einem Betriebsertrag von Fr. 32658.62. Der grösste Posten beim Betriebsaufwand war die Beschaffung des Ersatzwechselrichters für den älteren Teil der Anlage Serto-Gressel. Nach Abzug der Amortisationskosten für die Produktionsanlagen schliesst die Rechnung 2009 mit einem kleinen Gewinn von Fr. 24.52.

Falls 2010 keine unerwarteten Ausgaben anfallen, ist die SGA Ende des Jahres schuldenfrei. Das Budget für das laufende Jahr sieht vor, dass einem Betriebsergebnis von Fr. 27700.- ein ebenso grosser Betriebsaufwand (Abschreibungen eingeschlossen) gegenübersteht.

Der Präsident erklärt noch den Aufwandposten „Werbung“. Hier handelt es sich um einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 500.- an das Initiativkomitee der kantonalen Zwillingsinitiativen „Ja zu effizienter und erneuerbarer Energie - natürlich Thurgau!“.

Martin Schaerer verliest den Revisorenbericht. Er empfiehlt, die Rechnung anzunehmen und dem Kassier sowie dem gesamten Vorstand Décharge für das abgelaufene Jahr zu erteilen.

Der Präsident lässt über die Rechnung und das Budget abstimmen. Die Versammlung genehmigt Rechnung 2009 und Budget 2010 einstimmig.

4. Bestätigungswahlen

Im Herbst 2009 musste die Solargenossenschaft, auf Grund von geänderten gesetzlichen Vorgaben, die Revision der Gesellschaft neu regeln. Den Mitgliedern wurde vorgeschlagen, aus Kostengründen auf eine externe Revision zu verzichten. Weil kein Mitglied gegen diesen Vorschlag Einspruch erhob, wird die Revision der Genossenschaft weiterhin durch einen internen Revisor bestellt. Dieses Vorgehen wurde durch die kantonale Verwaltung bestätigt.

Aus dem Vorstand sind keine Rücktritte eingereicht worden.

Laut Statuten muss einzig der Rechnungsrevisor jährlich gewählt werden. Der Vorstand der Genossenschaft muss in diesem Jahr nicht bestätigt werden.

Martin Schaerer wird einstimmig als Rechnungsrevisor bestätigt.

5. Verschiedenes und Umfrage

Der Präsident bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die Zusammenarbeit. Aus Anlass des 15-jährigen Bestehens der Genossenschaft überreicht der Präsident allen Vorstandsmitgliedern ein kleines Präsent (Pralinen).

Anknüpfend an die Ausführungen des Präsidenten, in Zukunft Investitionen vor allem als Anschubhilfe für neue Technologien einzusetzen, ergibt sich unter den Anwesenden eine lebhafte Diskussion über Technologien, die dafür in Frage kommen könnten. Anträge dazu werden aber keine gestellt.

Der Präsident bedankt sich für die Teilnahme und wünscht eine gute Heimreise.

Die Versammlung schliesst um 21.30 Uhr.

Der Tagesaktuar:

Martin Stahl